

Dr. Gabriele Zuna-Kratky

Direktorin Technisches Museum Wien

Jubiläumsjahr war ein großer Erfolg

100 Jahre Technisches Museum war das große, zehn Jahre Wiedereröffnung das kleine Jubiläum – beides bedeutete ein sehr erfolgreiches Jahr für Direktorin Gabriele Zuna-Kratky. Ein Erfolg, auf dem sie sich aber nicht auszuruhen gedenkt. Im Gegenteil.

3 Fragen an Gabriele Zuna-Kratky

100 Jahre Technisches Museum: Wie lief das Jubiläumsjahr bisher?

Unser Jubiläumsjahr war ein großer Erfolg für das Haus. Rund 100.000 BesucherInnen nahmen die vielfältigen Aktionsangebote unseres Festprogramms von 13. März bis 21. Juni in Anspruch. Dieses Jubiläum inkludiert ja nicht nur das 100-jährige Bestehen des Hauses sondern auch das „kleine“ Jubiläum der ersten zehn Jahre seit der Wiedereröffnung 1999. In diesem Zeitraum konnten wir nicht nur die Besucheranzahl verdoppeln, sondern auch ein zeitgemäßes und interaktives Technikmuseum präsentieren.

Was sind Ihre nächsten großen Vorhaben?

Auch 2010 liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit auf der Adaptierung unserer permanenten Ausstellungen. Der Verkehrsbereich wird neu geplant und umgebaut, mit attraktiven und vor allem interaktiven Objekten ergänzt. Die komplexen Themen der Technik anschaulich,

unterhaltsam, aber auch lehrreich aufzubereiten, die Menschen, ihre Erwartungen und ihren Umgang mit der Technik ebenso in den Blickpunkt zu stellen wie die Technik und ihre Funktionsweise, dies wird die wesentliche Herausforderung der Neukonzeption einer modernen Verkehrsausstellung für das Technische Museum Wien sein.

Auch das TMW kann immer nur einen Bruchteil des Bestandes präsentieren, der Großteil der „Schätze“ lagert in den Depots. Wie gehen Sie damit um? Könnte man die Depots nicht auch abseits eines Jubiläumsjahrs der Öffentlichkeit zugänglich machen?

Während unserer 100 Tage Jubiläumsprogramm wurden auch diverse Führungen „Hinter die Kulissen des Museums“ angeboten – der Erfolg zeigte uns, dass ein großes Interesse an Depot- und Archivführungen besteht, und wir werden versuchen, unsere

verborgenen Schätze, die ja immerhin rund 90 Prozent unserer Sammlung ausmachen, immer wieder bei Führungen zu zeigen. Die Objekte in unseren Depots werden momentan elektronisch inventarisiert, um zukünftig auch unkomplizierter Ausstellungen und den Leihverkehr aus den Eigenbeständen organisieren zu können.

Wir werden versuchen, unsere verborgenen Schätze, die ja immerhin rund 90 Prozent unserer Sammlung ausmachen, immer wieder bei Führungen zu zeigen.